

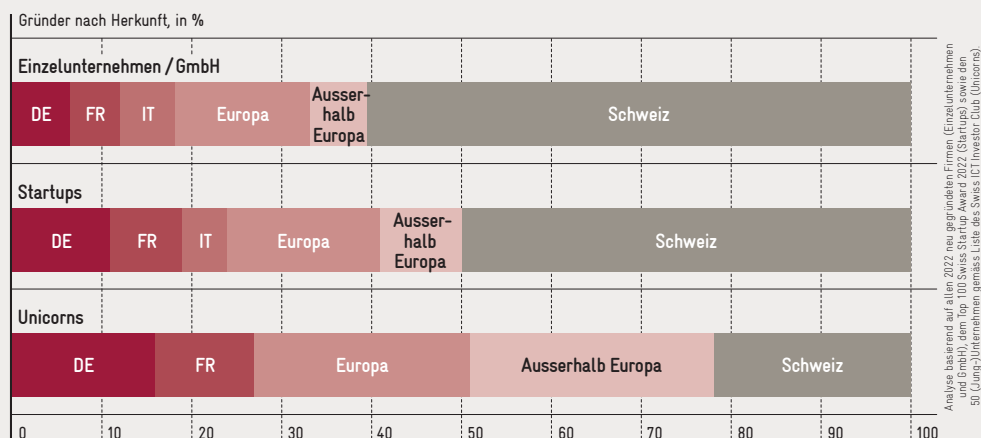
Grenzenlos innovativ

Ausländerinnen und Ausländer haben grossen Anteil daran, dass sich die Schweiz «Innovationsweltmeister» nennen darf. Sie sind für rund die Hälfte der Innovationsleistung hierzulande verantwortlich.

Ausgangslage

Innovation ist der Grund, warum viele Menschen heute ein Leben in Wohlstand führen können. Ebenso ausschlaggebend ist sie für den Erfolg des Schweizer Wirtschaftsstandorts. Als Hochlohnland kann die Schweiz ihren Wohlstand im internationalen Wettbewerb nur verteidigen und erhöhen, wenn sich die eigene Volkswirtschaft fortlaufend erneuert. Dafür sind die Unternehmen auf hochqualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Weil solche Talente angesichts der Wirtschaftskraft hierzulande seit jeher knapp sind, ist der Innovationsstandort auf die Zuwanderung von Fachkräften und Menschen mit Unternehmergeist angewiesen.

Viele Firmengründer stammen aus dem Ausland



Jeder zweite Startup-Gründer hat einen ausländischen Pass. Bei den Unicorns sind es vier von fünf Gründern.

Facts

3 von 4

Drei von vier Startups in der Schweiz werden von Ausländern (mit-)gegründet. Jedes dritte Startup hat sogar ausschliesslich ausländische Gründer.

In Relation zu ihrem Anteil an der Bevölkerung (27%) bzw. ihrem Anteil an den Erwerbstätigen (34%) leisten Ausländerinnen und Ausländer einen überdurchschnittlich hohen Beitrag zur Schweizer Innovationsleistung:

■ **Unternehmertum:** 13 von 20 im Swiss Market Index enthaltene Unternehmen wurden ursprünglich von Ausländern (mit-)gegründet. Auch heute stammt jeder zweite Startup-Gründer aus dem Ausland.

■ **Forschung und Entwicklung:** 52% aller Forscher und 37% aller Erfinder (basierend auf Patentanmeldungen) haben einen ausländischen Pass.

rend auf Patentanmeldungen) haben einen ausländischen Pass.

■ **Universitäten:** Von den Professoren (51%) bis zu den Promovierten in den Fachrichtungen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (74%) hat ein bedeutender Anteil der Universitätsangehörigen ausländische Wurzeln.

■ **Hochproduktive Branchen:** In den zehn wertschöpfungsstärksten Branchen der Schweiz besitzen 37% aller Beschäftigten keinen Schweizer Pass – in der hochproduktiven Pharmabranche sind es sogar 56%.

Empfehlungen

Um weiterhin innovativ erfolgreich zu sein, muss die Schweiz für ausländische Talente **attraktiv und offen bleiben**. Auch deshalb, weil sich der internationale Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte aufgrund der Demografie verschärft. Angesichts der gegenwärtig hohen Zuwanderung empfehlen sich kurzfristig nur punktuelle Systemverbesserungen wie **Vereinfachungen für Hoch-**

schulabsolventen aus Drittstaaten und die Einführung von **«Startup-Visa»**. Mittelfristig sollte auch bei der Einwanderung aus Drittstaaten die **Nachfrage nach Arbeitskräften** eine grössere Rolle spielen als im heutigen Kontingentsystem. Dabei ist klar: Für eine erfolgreiche und breit akzeptierte Migrationspolitik stellen die Effekte zur Innovationsfähigkeit nur **einen Aspekt unter vielen** dar – aber dieser ist nicht zu unterschätzen.

